

Handelsblatt

Handelsblatt print: Heft 163/2023 vom 24.08.2023, S. 22 / Unternehmer des Tages

JAN BLOCHWITZ-NIMOTH

Kapitalspritze für das "Dresdner Blau" von Beeoled

Das Start-up hat eine energiesparende Farblösung für Smartphones entwickelt - mit Milliardenpotenzial.

Berlin.- Der Dresdener Lichtspezialist Beeoled sammelt bei Investoren 13,3 Millionen Euro ein - um ein Smartphone-Problem zu lösen, das weitverbreitet, aber wenig bekannt ist. "Bisher gibt es im Gegensatz zu den Farben Rot und Grün keine marktreife Technologie, um die Farbe Blau in OLED-Displays effizienter und besser darzustellen", sagte Firmenchef Jan Blochwitz-Nimoth dem Handelsblatt. Das neue Dresdner Blau senkt den Stromverbrauch von Handys deutlich. Wer dieses große Problem der OLED-Displays löst, könnte einen Milliardenmarkt erschließen, hofft der Gründer. Aktuell fließen laut Blochwitz-Nimoth rund zwei Milliarden Dollar in die organischen Halbleitermaterialien, die für die Herstellung der OLEDs benötigt werden.

Beeoled will mit seiner Technologie dafür sorgen, dass das Blau - bisher die Schwachstelle bei Leuchtdichte und Stabilität - doppelt so effizient wird. Dafür verfolgt Beeoled einen neuen Ansatz, bei dem atomare Emittoren, sogenannte Lanthanoide, zum Einsatz kommen. Mit seiner Technologie konnte das 2020 gegründete Start-up nun eine Reihe von Investoren überzeugen. Wagniskapitalgeber unter der Führung von Ecapital aus Münster und Innovation Industries aus Amsterdam stellen Beeoled für die Weiterentwicklung und Kommerzialisierung der Idee einen Millionenbetrag zur Verfügung.

Er sei sehr zuversichtlich, dass es Beeoled gelingen kann, diese Technologie erfolgreich an den Markt zu bringen, sagte Ecapital-Chef Paul-Josef Patt. Seine Zuversicht basiert auf zahlreichen Patenten, über die Beeoled bereits verfügt, und der Erfahrung, die das Beeoled-Team mitbringt. Blochwitz-Nimoth ist ein in der Branche angesehener OLED-Experte. Vor zehn Jahren hat er den Lichtspezialisten Novaled an den südkoreanischen Technologiekonzern Samsung verkauft. Novaled wurde damals mit 260 Millionen Euro bewertet. Noch aus dieser Zeit kennt der Serienunternehmer die beiden Beeoled-Gründer Carsten Rothe und Volodymyr Senkovskyy. "Das Geld aus der Finanzierungsrunde werden wir hauptsächlich in neue Fachkräfte stecken", sagte Blochwitz-Nimoth, der die Mitarbeiterzahl bald auf 50 verdoppeln will.

OLED-Displays werden nicht nur in Smartphones, sondern auch in Tablets, Kameras, Laptops und Fernsehern verwendet. Bei OLEDs leuchten die Pixel selbst, weswegen sie leichter, dünner und sparsamer sind als vergleichbare LCD-Bildschirme. Allerdings ist die Herstellung teurer, und bisher haben OLED-Displays eine kürzere Lebensdauer. Die Marktbeobachter von Trendforce gehen davon aus, dass in diesem Jahr die Hälfte aller Smartphones mit OLED-Displays ausgestattet sein wird.

Neben Ecapital und Innovation Industries beteiligen sich auch der KBC Focus Fund sowie Bestandsinvestoren wie der Merck-Investmentarm M Ventures an der Finanzierungsrunde. Ecapital selbst verwaltet rund 340 Millionen Euro. Bald sollen es rund 100 Millionen Euro mehr sein, der Investor will den vor einem halben Jahr an den Markt gebrachten jüngsten Fonds noch aufstocken.

Nadine Schimroszik.

Schimroszik, Nadine

Quelle: Handelsblatt print: Heft 163/2023 vom 24.08.2023, S. 22

Ressort: Unternehmer des Tages

Dokumentnummer: BCB2B8F4-33CF-4372-9123-7A9A82621E30

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://archiv.handelsblatt.com/document/HB_BCB2B8F4-33CF-4372-9123-7A9A82621E30%7CHBPM_BCB2B8F4-33CF-4372-

Alle Rechte vorbehalten: (c) Handelsblatt GmbH - Zum Erwerb weitergehender Rechte:
nutzungsrechte@handelsblattgroup.com

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH